

Tane Mahute	UTZ	Rainforest alliance	FairTrade
Schwerpunkt	Nachhaltige, transparente Landwirtschaft	Ökologische Landwirtschaft, Erhaltung der Artenvielfalt, landwirtschaftliche Bildung wird angeboten	Mindestpreise werden den Produzenten gezahlt, Existenzlöhne, es gibt eine Vorfinanzierung → fairer Handel
Sozialprämie	-	-	0,39 €/Kilo
Aufnahmegebühr	2250€ pro Kooperative	2250€ pro Kooperative	5000€ pro Kooperative
Qualitätsanreiz	Verbesserung der Anbaumethoden kann dazu führen, dass die Qualität besser wird	Die ‚Qualität‘ steht nicht im Fokus, sondern eher die Landwirtschaft	Beim Mindestpreis wird die Qualität nicht berücksichtigt
Transparenz	Es gibt keine Spenden	Es gibt keine Spenden	Keine genauen Angaben zur Spendenverwendung
Einflussnahme	Die/der Kund*in hat keinen Einfluss darauf, welches Projekt unterstützt wird, sondern sie/er unterstützt das System	Die/der Kund*in hat keinen Einfluss darauf, welches Projekt unterstützt wird, sondern sie/er unterstützt das System	Die/der Kund*in hat keinen Einfluss darauf, welches Projekt unterstützt wird, sondern sie/er unterstützt das System
Verbindung zur Kooperative	UTZ-Mitglied vor Ort, Einkäufer brauchen keinen direkten Kontakt zur Kooperative	Sustainable Agriculture Network-Mitglied vor Ort, Einkäufer brauchen keinen direkten Kontakt zur Kooperative	Repräsentant vor Ort, Einkäufer brauchen keinen direkten Kontakt zur Kooperative
Versprechen	Eine Welt, in der die nachhaltige Landwirtschaft die Regel ist, ist eine Welt, in der Landwirte (...) ihre Betriebe mit Achtung gegenüber dem Menschen und dem Planeten gewinnbringend führen, in der die Industrie in die nachhaltige Produktion investiert (...).“	„Der Kauf von Produkten mit dem ‚Rainforest Alliance Certified-Siegel‘ unterstützt einen gesünderen Planeten und eine verbesserte Lebensqualität für Menschen landwirtschaftlicher Gemeinschaften.“	„Eine Welt, in der alle Produzentinnen und Produzenten im Süden ein sicheres und gutes Leben führen, ihr Potenzial ausschöpfen und über ihre Zukunft selbst entscheiden können.“

Sortiment	Kaffee-, Kakao- und Teeprodukte, seit Neuestem auch Haselnüsse	Welt-weit tragen mehr als 15 600 Produkte das Label, darunter Bananen, Kaffee, Schokolade, Palmöl, Tee.	Rund 3 000 Produkte tragen das Label – der überwiegende Teil sind Lebensmittel wie Bananen, Honig, Kaffee, Kakao, Frucht-saft, Zucker.
------------------	---	--	---

Mogelmotten

Die Unterschiede zwischen den Gütesiegeln haben uns sehr überrascht. So bedeutet das Fairtrade-Siegel zwar, dass ein Produkt fair gehandelt ist (und darauf kann man vertrauen), jedoch sagt es nichts über den ökologischen Anbau aus. Hier kann man eher auf das "Naturland fair" oder "Hand in Hand" Siegel vertrauen.

Das UTZ und Rainforest Alliance Siegel sind in ihren Kriterien weniger anspruchsvoll. Mindestpreise oder Prämien sind nicht festgelegt (wobei UTZ zumindest das Zahlen einer Prämie vorschreibt). Dafür legen beide Organisationen mehr Wert auf nachhaltigeren Anbau. Da die Rainforest Alliance diesen Massentauglich machen möchte, bedeutet das Siegel also nicht immer gleich biologischen Anbau, aber zumindest "nachhaltigeren Anbau".

Grünzeug

Fair Trade:

- Das typische Fair Trade Zeichen steht für die Fair Labelling Organizations International (FLO). Mit diesem Label werden nur Produkte, keine Unternehmen versehen. Der Sitz ist in Deutschland. Ziel der Organisation ist es, Strukturen für fairen Handel einzuräumen. Dabei bieten sie auch entsprechende Dienstleistungen für den Produzenten an.
 - ➔ Positive Aspekte: den Arbeitern und Produzenten wird ein angemessener Marktpreis gezahlt, es gibt u.U. Prämien und die Arbeit findet entsprechen der sozialen/ökologischen Mindeststandards statt, es wird sich für einen fairen Welthandel eingesetzt und die Bedingungen für die Betreuten vor Ort extrem verbessert
 - ➔ Negative Aspekte: Hinter fair trade steht ein sehr kompliziertes System, dass u.a. dazu führt, dass den sehr teuren Preis (der für viele Leute leider auch nicht bezahlbar ist), nicht direkt an jeden der Bauer fließt, sondern an die, die den teuersten Preis für das Rohprodukt verlangen – ein Stück des ungerechten Wirtschaftssystems bleibt also trotzdem auch bei fair trade vorhanden. Dazu kommt, dass die Standards bei fair trade leider auf einen recht geringen Anteil des fair gehandelten Produkts runter geschraubt wurde, bis das Siegel verliehen

wird, was bedeutet, dass nur ein gewisser Prozentsatz fair sein muss, damit es heißt, dass Produkt ist fair, und das auch nur wenn dieser faire Rohstoff gerade zur Verfügung steht

- ➔ Trotzdem spielt für die, die von fair trade unterstützt werden, jeder Einkauf von unserer Seite eine existentielle Rolle und stellt eine Chance auf fairness dar. Dazu kommt, dass ca. 60% aller fair trade Produkte auch bio sind.

<https://utopia.de/ratgeber/fair-trade-fairer-handel-fragen-antworten/>

<https://utopia.de/siegel/fairtrade-siegel-bedeutung-kritik/#kritik>

<https://www.fairtrade.at/>

UTZ:

- Im Unterschied zu Fair Trade markiert das UTZ Label nur Kaffee, Kakao, Haselnüsse und Tee. Um die Zertifizierung zu erhalten müssen die Farmer einem speziellem Codex folgen und die Vorstellungen von nachhaltiger Landwirtschaft, fairen Arbeitsbedingungen und Sorge um die Natur umsetzen.
 - ➔ Kritik: Das Siegel wird wohl unter recht niedrigen Ansprüchen vergeben. Es wird kein Mindestpreis bezahlt, Gentechnik nicht ausgeschlossen, Prämien sind nicht festgelegt
 - ➔ Positives: Trotzdem setzt sich die Organisation immerhin ein – und wird von Stiftung Warentest für eine hohe Transparenz gelobt. UTZ ist das mit am weitesten verbreitetste Label und zeichnet viele Produkte – was nicht zu letzt natürlich auch für Aufmerksamkeit und Bewusstsein sorgt

<https://utz.org/what-weve-achieved/>

<https://utopia.de/stiftung-warentest-nachhaltigkeitssiegel-vertrauen-17737/>

Rainforest alliance:

- Seit diesem Jahr wird hier mit UTZ zusammengearbeitet. Die Rainforest Allianz setzt sich vor allem für den Umweltschutzaspekt hinter fairem Handel ein. Sie stehen für nachhaltige Landwirtschaft und wollen diese in den Weltmarkt einbringen.
 - ➔ Kritik: auch hier wird kein Mindestpreis garantiert, Bio wird auch nicht praktiziert, die rainforest alliance wird eher als ‚fair trade light‘ bezeichnet
 - ➔ Positives: wir finden, dass nachhaltiger Anbau in den Weltmarkt integrierte werden soll ein guter Ansatz. Zudem sorgt die NGO auch dafür, dass die Produkte keine Kinderarbeit in ihrer Entstehungsgeschichte aufweisen. Dazu wird auch Bildung für eine Nachhaltige Landwirtschaft betrieben, Studenten und Farmer werden mit den Methoden ausgebildet.

<https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/gegenmassnahmen/siegel-und-zertifikate/rainforest-alliance/>

<https://www.rainforest-alliance.org/>

Greensekatzen

UTZ Certified

Zertifizierung von Agrarprodukten nach ökonomischen, sozialen und ökologischen Standards

Hierbei liegt der Fokus vor allem auf dem Anbau von Kaffee, Kakao, Tee oder Rooibos.

Um die UTZ Zertifizierung zu erhalten müssen die Landwirte einen gewissen Verhaltenskodex einhalten, in welchem bestimmte soziale Kriterien sowie Umweltstandards festgelegt sind. Dieser beinhaltet beispielsweise eine Dokumentationspflicht über verwendete Düngemittel aber auch Regelungen zu den Arbeitsbedingungen. Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren dürfen beispielsweise nicht bei UTZ zertifizierten Betrieben arbeiten – bis zu ihrem 18. Lebensjahr ist eine Arbeit unter „gesundheitsschädlichen“ Bedingungen nicht erlaubt. Außerdem gibt es Bestimmungen zu den Arbeitszeiten. Die Mitarbeiteten dürfen ein Wochenpensum von 48 Stunden nicht überschreiten und Überstunden müssen ausbezahlt werden.

Negativ anzumerken ist, dass UTZ (anders als z.B. Fairtrade) keine Mindestverkaufspreise festlegt, wodurch keine faire Entlohnung den Landwirten gegenüber garantiert werden kann. Laut Medienberichten gibt es vereinzelte Betriebe, welche UTZ zertifiziert sind obwohl sie sich nicht an die Bestimmungen des Verhaltenskodex halten (z.B. Kinderarbeit).

Fairtrade

kennzeichnet Waren, die aus fairem Handel stammen und bei deren Herstellung bestimmte soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden

Hierbei wird zwischen der Zertifizierung von Monoprodukten (z.B. Kaffee, Bananen) oder Mischprodukten (z.B. Schokolade, Kekse) unterschieden.

Kleinbauernkooperativen werden stabilere Preise als der jeweilige Weltmarktpreis sowie langfristige Handelsbeziehungen ermöglicht. Der Fokus liegt hierbei auf demokratischen Organisationsstrukturen, dem Schutz der Umwelt und sicheren Arbeitsbedingungen für die Bäuerinnen und Bauern sowie Beschäftigte auf deren Plantagen. Zu den verbesserten Arbeitsbedingungen gehören bezahlte Überstunden sowie Urlaub, Schulungen im Umgang mit Chemikalien und das Bereitstellen von Schutzkleidung. Außerdem sind die ArbeiterInnen im Vergleich zu Tagelöhnern (welche oftmals in Nicht-Fairtrade-zertifizierten Betrieben arbeiten) sozialversichert und genießen arbeitsrechtlichen Kündigungsschutz.

Durch die Zertifizierungsstelle FLOCERT GmbH wird regelmäßig die Einhaltung der FAIRTRADE-Standards bei den Produzentenorganisationen, Händlern und Unternehmen im FAIRTRADE-System überprüft. Hierfür gibt es weltweit mehr als 100 verschiedene Auditorinnen und Auditoren, die die einheitlichen Kontrollen vor Ort durchführen.

Kritisch anzumerken ist, dass teils Produkte mit einem Fair-Trade-Gütesiegel versehen sind, die nur zu einem gewissen Prozentsatz aus fair gehandelten Inhaltsstoffen bestehen.

Kompost 3

1. Fair trade:

Fairtrade hat eine Welt zum Ziel, in der alle Kleinbäuerinnen und -bauern sowie Arbeiterinnen und Arbeiter über existenzsichernde Lebensgrundlagen verfügen, ihre Potentiale entfalten und Ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können.

Ziel 1: Bessere Bedingungen für kleinbäuerliche Betriebe und Arbeitskräfte schaffen

Ziel 2: Verstärkte Wirkung über Beratungen und Förderprogramme

Ziel 3: Aufbau neuer Fairtrade-Absatzmärkte

Ziel 4: Einfluss nehmen auf politische Entscheidungen

Ziel 5: Aufbau eines starken internationalen Systems

Die folgenden Produkte findet man schon oft mit dem Fairtrade Siegel in den Geschäften:

Bananen, Blumen, Honig, Kaffee, Kakao, Quinoa, Reis, Schokolade, Orangensaft, Tee und Wein (u.a.).

Es gibt außer dem Siegel für Lebensmittel noch weitere verschiedene Fairtrade Siegel, wovon viele vielleicht noch nichts wissen und auch wir überrascht waren:

Für Baumwolle, Gold, Kosmetik und Textilien.

Mit diesem Standard sollen auch Arbeiterinnen und Arbeiter in der Textilindustrie von den Fairtrade-Vorteilen profitieren, darunter bessere Löhne, gestärkte Arbeiterrechte, sichere Arbeitsbedingungen und Schulungen. Dieses Siegel gibt es für die Textilbranche erst seit 2016, bisher wurde noch kein Betrieb nach diesem Standard zertifiziert, da es ein sehr aufwendiger Prozess ist.

Das Fairtrade-Siegel für Gold steht für den besseren Schutz von Mensch und Umwelt im kleingewerblichen Bergbau, damit die Minenarbeiter, ihre Familien und ihr Umfeld ihre Lebenssituation aus eigener Kraft nachhaltig verbessern können.

KOSMETIK: Wie beim Fairtrade-Siegel auf Lebensmitteln gilt auch hier: Alle Inhaltsstoffe, die als Fairtrade-Rohstoffe verfügbar sind, müssen Fairtrade-zertifiziert sein und die Produzentinnen und Produzenten der Rohstoffe erhalten zusätzlich zum Verkaufspreis die Fairtrade-Prämie für Gemeinschaftsprojekte.

BAUMWOLLE: Der Weg der im Endprodukt verarbeiteten Rohbaumwolle ist direkt bis zum Ursprung zurück verfolgbar. Das heißt, die fair gehandelte Baumwolle kann in jeder Phase der Produktion und Verarbeitung von konventioneller Baumwolle getrennt weiterverarbeitet werden.

UTZ und Rainforest Alliance:

Im Januar 2018 haben sich diese beiden Organisationen zusammengeschlossen. Der Zusammenschluss wird eine größere Reichweite und Ihnen eine stärkere Stimme geben. Die neue Organisation wird dann unter dem Namen Rainforest Alliance weitergeführt.

Bedeutung für die Bauern:

Es ist vorgesehen, dass Bauern wie gewohnt den UTZ-Standard befolgen. Das bedeutet, dass sie weiterhin an Audits teilnehmen und den Verkauf zertifizierter Rohstoffe gemäß der bereits geltenden Abläufe vornehmen.

2019 wird das neue Zertifizierungsprogramm veröffentlicht. Es wird die Stärken der beiden Organisationen UTZ und Rainforest Alliance zusammenbringen und auf diesen aufbauen. Die Umstellung erfolgt Schritt für Schritt, so dass ausreichend Zeit bleibt, um eventuelle Anpassungen vorzunehmen.

UTZ ist ein Programm und Label für nachhaltigen Anbau von Kaffee, Kakao und Tee. Wenn man das Logo auf einer Verpackung sieht, bedeutet das, dass die entsprechenden Rohstoffe – Kaffee, Kakao, Tee – nach den Anforderungen von UTZ angebaut und vermarktet wurden. Man kann sich darauf verlassen, dass dies besser für die Bauern, Arbeiter sowie deren Familie und Umwelt ist.

Die Einhaltung der strengen Anforderungen für UTZ-zertifizierte Plantagen und Unternehmen wird von unabhängigen Prüfstellen streng kontrolliert. Diese beinhalten gute Agrarpraxis, gutes Farm-Management, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen, keine Kinderarbeit und die Schonung der Umwelt.

Rainforest Alliance Certified: Aus speziellem Grund zielt ein Frosch das Logo und das Siegel Rainforest Alliance Certified™.

Frösche gelten als Indikator-Spezies. Das heißt, sie dienen als Parameter für den ökologischen Gesundheitszustand einer Region. Und sie kommen auf allen Kontinenten vor – mit Ausnahme der Antarktis. Das Siegel mit dem grünen Frosch bedeutet, dass Farmen, Forst- oder Tourismusbetriebe auf die Einhaltung von Standards für ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit überprüft wurden. In Supermarktregalen oder im Internet finden sich weltweit tausende Produkte mit dem Rainforest Alliance Certified™-Siegel.

Um zertifiziert zu werden, müssen Farmen die entsprechenden Kriterien des Standards für Nachhaltige Landwirtschaft der Rainforest Alliance erfüllen. Der Standard fußt auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Soziales und Ökonomie.

Sehr interessant ist auch, dass auch Tourismusbetriebe verifiziert werden können. Nachhaltigkeit hört man von der Tourismus Branche ja eher selten. Wir kennen dies vielleicht noch von kleinen Betrieben wie Bauernhöfen.

Tourismusbetriebe, die ihren ökologischen Fußabdruck minimieren und Arbeiter, lokale Kulturen und umliegende Gemeinden unterstützen, können auch berechtigt werden, das Rainforest Alliance Certified™-Siegel zu führen.

Fairtrade ist sehr breit aufgestellt, wie man an der Auflistung der Branchen sieht. Im Gegensatz zu fairtrade gibts das Gütesiegel bei der Rainforest Alliance auch für Tourismusbetriebe.

UTZ gibt's nur für Kaffee, Tee und Kakao.

Rainforest Alliance:

ist eine internationale Umweltschutzorganisation. Sie arbeitet für den Erhalt der Artenvielfalt und für eine nachhaltige Lebensgrundlage.

Besonders liegt hier der Fokus auf der Zertifizierung von Kaffee, Kakao, Bananen, Zitrusfrüchten, Blumen und Tee. Neben Lebensmittel gibt es auch eine Sparte die sich mit der Zertifizierung von forstwirtschaftlichen Produkten beschäftigt (Smart-Wood).

Um diese Zertifizierung zu erhalten müssen landwirtschaftliche Betriebe von der „Rainforest Alliance“ definierte Kriterien erfüllen. Auf die genaue Aufzeichnung von Wasser- bzw. Energieverbrauch oder den Einsatz von Leiharbeitern wird geachtet. Dadurch soll die Nachhaltigkeit in den Betrieben gefördert und Umweltschäden wie Bodenerosion oder Wasserverschmutzung durch Pestizide minimiert werden. Die Rainforest Alliance legt auch großen Wert darauf die Biodiversität (Flora und Fauna) in den Anbauregionen zu erhalten

bzw. zu fördern. In Hinblick auf die Arbeitsbedingungen ist zu erwähnen, dass Kinder unter 15 Jahren keine Anstellung unter der Rainforest Alliance finden und die Arbeiter zumindest den Mindestlohn der Region ausbezahlt bekommen. Zudem erhalten die Mitarbeiter Zugang zu Trinkwasser und Gesundheitsversorgung.

Anders als beim Fairtrade-Gütesiegel legt die Rainforest Alliance keine Mindestpreise fest und bezahlt auch keine Prämien zur Verbesserung der Lebensstandards. Die Mindestlöhne sind teils nicht existenzsichernd.

Bio Trio

1. Siegelvergleich: Was sind die Unterschiede zwischen den Siegeln? Wie fair sind die Siegel eigentlich?

a) Fairtrade

Bei dem Siegel „Fairtrade“ handelt es sich um ein Sozialsiegel, das in Deutschland von dem Verein TransFair e.V. hauptsächlich für Lebensmittel verliehen wird. Hierbei setzt man sich dafür ein, dass Kleinbauern fair bezahlt werden, also einen garantiert kostendeckenden Preis für ihre Waren bekommen, auch wenn der Weltmarktpreis schwankt. Außerdem möchte man langfristige Handelsbeziehungen zwischen den Handelspartnern herstellen. Es gibt zusätzlich auch Fairtradeprämien, die in gemeinschaftliche Projekte investiert werden.



Damit ein Produkt als Fairtrade gelabelt werden darf, müssen verschiedene Kriterien erfüllt werden. Diese werden von der Fairtrade Labelling Organisations International (FLO) erarbeitet und festgelegt.

- **Soziale Kriterien:** Fairtrade achtet auf die Organisation in demokratischen Gemeinschaften (bei Kooperativen), die Förderung gewerkschaftlicher Organisation (auf Plantagen), auf geregelte Arbeitsbedingungen und verbietet ausbeuterische Kinderarbeit sowie Diskriminierung
- **Ökologische Kriterien:** Fairtrade fordert einen umweltschonenderen Anbau bei gleichzeitigem Schutz natürlicher Ressourcen und verbietet gefährliche Pestizide sowie gentechnisch verändertes Saatgut. Das Siegel bleibt bei diesen Kriterien unter Bio-Standards, fördert aber den Bio-Anbau durch einen Bio-Aufschlag
- **Ökonomische Kriterien:** Fairtrade bezahlt Mindestpreise, strebt transparente und langfristige Handelsbeziehungen (Handel ohne Zwischenhändler) an und finanziert Projekte vor

Achtung! Das FairTrade-Siegel darf nicht gleichgesetzt werden mit dem EU-Bio-Siegel – der Fokus liegt hier auf unterschiedlichen Gebieten. Viele Fairtrade-Produkte (65%) erfüllen zwar auch die Standards des Bio-Siegels, aber nicht alle.

Auch interessant: Damit ein Mischprodukt wie Vollmilchschokolade das Fairtrade-Siegel tragen darf, müssen alle Zutaten, die *prinzipiell* als Fairtrade-Rohstoffe verfügbar sind, auch *tatsächlich* aus Fairtrade-Quellen bezogen werden. Zudem darf der Anteil aller Fairtrade-Zutaten gemessen am Normalgewicht/-volumen des Endprodukts nicht weniger als 20 Prozent ausmachen.

b) UTZ

Das UTZ Certified-Siegel, das man auf Kaffee-, Kakao- und Teeprodukten findet, gehört zu den weltweit am weitesten verbreiteten Nachhaltigkeitssiegeln. UTZ zufolge hilft es Herstellern dabei, bei der Herstellung und dem Verkauf ihrer Produkte professioneller und wettbewerbsfähiger zu sein, indem es Zugang zu einem internationalen Netzwerk an Hilfsprogrammen von Käufern und Entwicklungsorganisationen sowie technische Unterstützung und Betreuung durch von UTZ geschulten Agrarwissenschaftlern und durch Vertreter von UTZ vor Ort bietet. Direkt vor Ort werden auch durch unabhängige Prüfstellen die Einhaltung der Anforderungen geprüft. Diese wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Anforderungen steigern sich mit der Zeit und beinhalten gute Agrarpraxis, gutes Farm-Management, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen, keine Kinderarbeit und die Schonung der Umwelt. Allerdings ist die Aussagekraft von UTZ begrenzt: Die Kriterien für die Vergabe sind nicht sehr anspruchsvoll. Die Produzenten erhalten keine Mindestpreise für ihre Ware, eine Prämie sollen sie zwar bekommen, aber die Höhe ist nicht festgelegt. Gentechnik wird bei UTZ im Anbau nicht ausgeschlossen. Allerdings lobt die Stiftung Warentest die Transparenz der Organisation.



c) Rainforest Alliance

Rainforest Alliance ist (Stiftung Warentest zufolge) das Siegel mit dem geringsten Anspruch. Es setzt vor allem auf Produktionssteigerung, garantiert den Bauern aber keine Mindestpreise oder Prämien und legt keinen besonderen Wert auf Bio-Anbau. Die Rainforest Alliance legt den Schwerpunkt auf nachhaltigen Anbau und will den Massenmarkt erreichen. Besser als kein Siegel ist es aber auf jeden Fall. Man findet Rainforest Alliance zum Beispiel auf Bananen, Kaffee und Schokolade (allerdings nicht oft).



FAZIT:

Im Vergleich zu UTZ und Rainforest Alliance ist das bekannte und verbreitete **Fairtrade-Siegel am vertrauenswürdigsten**: seine Aussagekraft ist hoch, die Anforderungen, die das Siegel an die Produzenten stellt, sind streng und somit setzt es sich gegen die anderen beiden Siegel durch.

→ **Wer Produkte mit Fairtrade-Siegel kauft, macht nichts falsch. Falsch handelt nur, wer zu Waren von Herstellern greift, die sich *nicht* um sozialere, gesündere und nachhaltigere Produktionsbedingungen ihrer Lieferanten kümmern**

Unterschiede zwischen Fairtrade, UTZ Certified und Rainforest Alliance Certified

3 Engel für Grün

Bei allen drei Labels handelt es sich um Nachhaltigkeitslabels, die in ihrem Programm Produkte wie Kaffee, Kakao, Tee und jeweils noch weitere Produkte abdecken. Sie orientieren sich dabei an den drei Säulen der Nachhaltigkeit (People, Planet und Profit) und sind Mitglieder der ISEAL Alliance. Jedoch unterscheiden sich die Labels auch in manchen Punkten.

UTZ und Rainforest Alliance haben sich Anfang des Jahres 2018 zusammengeschlossen.

UTZ: UTZ steht dabei für „eine Welt, in der die nachhaltige Landwirtschaft die Regel ist, ist eine Welt, in der Landwirte eine gute landwirtschaftliche Praxis verfolgen und ihre Betriebe mit Achtung gegenüber dem Menschen und dem Planeten gewinnbringend führen, in der die Industrie in die nachhaltige Produktion investiert und dies honoriert, und in der Verbraucher ihre gekauften Produkte genießen und ihnen vertrauen können.“

Dabei handelt es sich um das größte Zertifizierungsprogramm für Kakao, insgesamt werden aber 20 000 Produkte in 135 Ländern durch UTZ verkauft.

Laut der Stiftung Warentest kommt dem Label aber nur eine *mittlere Aussagekraft* zu (die Kriterien sind nicht genügend anspruchsvoll und es gibt Probleme bei der Rückverfolgung von Produkten).

Rainforest Alliance: Hier gilt das Versprechen „Der Kauf von Produkten mit dem ‚Rainforest Alliance Certified-Siegel‘ unterstützt einen gesünderen Planeten und eine verbesserte Lebensqualität für Menschen landwirtschaftlicher Gemeinschaften.“

Das Label wird von mehr als 15 600 Produkten getragen und besonders auf dem US-amerikanischen und europäischen Markt kommt ihm eine große Bedeutung zu.

Auch hier wird aber nur von einer *mittleren Aussagekraft* gesprochen, da es ein Fehlen der Forderung nach Mindestpreisen oder Prämien gibt und damit keine Verbesserungsanreize. Dennoch liegt der Fokus auf dem nachhaltigen Anbau und der Massenmarkt möchte erreicht werden.

Fairtrade: Fairtrade steht für „Eine Welt, in der alle Produzentinnen und Produzenten im Süden ein sicheres und gutes Leben führen, ihr Potenzial ausschöpfen und über ihre Zukunft selbst entscheiden können.“

Dabei ist das Siegel dominierend im fairen Handel in Deutschland und ungefähr 3 000 Produkte tragen das Label (80% der Lebensmittel sind dabei auch BIO)

Laut dem Test kommt diesem Label eine *hohe Aussagekraft* zu. Es gibt übergreifende stabile Kriterien und Mindestpreise, sowie Prämien. Die Produkte sind gut zurückzufolgen und die Kontrollmechanismen werden als gut eingeordnet. Es gibt vielfältige Wirkungsanalysen.

Die Wilden Ökos

1. Unterschiede der 3 Fairtrade-Siegel (Fairtrade, UTZ, Rainforest Alliance)

Fairtrade: Produkte aus der ganzen Welt, Produkte dürfen Logo tragen wenn min. 95% der Rohmaterialien zertifiziert sind, es gibt ein Programm- und Produktsiegel, vollständige Überprüfung der Anforderungen alle 3-5 Jahre, Befragung der Arbeitskräfte NICHT am Arbeitsplatz und OHNE Beisein von Management Personal.

UTZ: Produkte aus globalem Süden, Produkte müssen min. 60% zertifizierte Rohstoffe enthalten, vollständige Überprüfung der Anforderungen alle 1-2 Jahre, Befragung der Arbeitskräfte, aber an Produktionsstätte, Regenwaldrodung und Einsatz gefährlicher Pestizide nicht explizit verboten

Rainforest Alliance: Produkte aus Regenwaldgebieten, Produkte müssen min. 30% zertifizierte Rohmaterialien enthalten, vollständige Überprüfung der Anforderungen alle 3-5 Jahre, Befragung der Arbeitskräfte, aber an Produktionsstätte, Pestizideinsatz aus Flugzeugen ist nicht untersagt